

Zur Geschichte des Augustiner-Chorherrenstifts Indersdorf 1120 – 1783 – 2020. In: *Amperland* 56 (2020) 2–12.

Die Anfänge von Bildung und Schule in Indersdorf. In: *Amperland* 56 (2020) 74–76.

«Vnsern Burgern zue Pfüringen in dem Marckht». König Ludwig der Bayer und das Marktrecht von Pfüring. In: *Zur Geschichte des Marktes Pfüring*. Regensburg 2020, S. 170–183.

Sielenbach und Tödenried im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. In: *Wilhelm Liebhart / Michael Ritter* (Hrsg.): *Gemeinde Sielenbach. Geschichte und Gegenwart*. Sielenbach 2019, S. 69–88.

Das Kloster Altomünster in Sielenbach. In: *Liebhart / Ritter* (Hrsg.), Sielenbach, S. 89–98.

Das Domkapitel Augsburg und Tödenried. In: *Liebhart / Ritter* (Hrsg.): Sielenbach, S. 109–116.

Die Anfänge der Wallfahrt Maria Birnbaum (zusammen mit Rudolf Wagner †): In: *Liebhart / Ritter* (Hrsg.), Sielenbach, S. 296–301.

Städte und Märkte im Wittelsbacher Land. In: *Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte. Katalog zur Landesausstellung 2020 (Veröffentlichungen zur Bayerischen Geschichte und Kultur 69)*. Augsburg 2020, S. 192–198.

Wittelsbacher Gründerstädte. Zur Landesausstellung 2020 «Stadt befreit» in Aichach und Friedberg. In: *Amperland* 56 (2020) 81–84. Kurzfassung unter dem Titel «Stadt befreit» in *Kulturspiegel Altland* 55 (September 2020) 8–9.

Kleinberghofen oder Großberghofen? In: *Kulturspiegel Altland* 55 (September 2020) 15.

Unser Kloster: Zwangsläufiges Ende? In: *Kulturspiegel Altland* 55 (September 2020) 16–17.

2021

Altbürgermeister Anton Hofberger zum 100. Geburtstag (zusammen mit Rosmarie Kraze). In: *Kulturspiegel Altland* 56 (Januar 2021) 5.

Neuer Bischof von Augsburg. In: *Kulturspiegel Altland* 56 (Januar 2021) 17.

Das bayerische Reinheitsgebot von 1516. In: *Amperland* 57 (2021) 3–6.

Rezensionen: «Altbayern in Schwaben 2020» und «Stefan Trinkl, Als der Pfarrer auch noch Erfinder war». In: *Amperland* 57 (2021) 39–40.

Dichtung und Wahrheit: Ludwig Thoma und das Dachauer Land. In: *Franz-Josef Rigo / Klaus Wolf* (Hrsg.): *Ludwig Thoma*. München 1921, S. 27–46.

Friedberg in der Frühen Neuzeit. In: *Altbayern in Schwaben*. Aichach 2021, S. 47–70.

Bayerns letzter König: Ludwig III. (1913–1918). Zum 100. Todestag am 18. Oktober 1921. In: *Amperland* 57 (2021) 121–125.

Anmerkungen:

¹ EDITIO BAVARICA. Erst- und Neueditionen bairischer oder in Bayern entstandener und überlieferter Texte. Herausgegeben von *Klaus Wolf*. Band IV: Geistliche Spiele der Barockzeit aus Oberbayern. Herausgegeben von *Klaus Haller* und *Wilhelm Liebhart*. Regensburg 2017.

² *Wilhelm Liebhart*: Die Reichsabtei St. Ulrich und Afra zu Augsburg. Studien zu Besitz und Herrschaft (1006–1803) (Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben, Reihe II, Heft 2). Verlag der Kommission für Bayerische Landesgeschichte: München 1982.

³ Zuletzt *Wilhelm Liebhart*: *Kloster Altomünster. Geschichte und Gegenwart*. Sankt Ottilien 2021.

⁴ *Wilhelm Liebhart* (Hrsg.): *Der Birgittenorden in der Frühen Neuzeit. The Birgittine Order in early modern Europe*. Frankfurt a. M. u. a. 1998.

⁵ Er gab repräsentative lokalgeschichtliche Werke für Kühbach (1981, 2012 zusammen mit Rudolf Wagner), Aichach (1985, zusammen mit Rudolf Wagner), Altomünster (1989, 1999, 2014), Nesselwang (1990), Inchenhofen (1992), Schwangau (1996), Dachau (2000, zusammen mit Norbert Göttler, Gerhard Hanke und Hans-Günther Richardi), Pöttmes (2007) und Sielenbach (2020, zusammen mit Michael Ritter) heraus.

⁶ *Wilhelm Liebhart*: *Königtum und Politik in Bayern*. Frankfurt a. M. u. a. 1994. – 2. Auflage unter dem Titel: *Bayerns Könige. Königtum und Politik in Bayern*. Frankfurt a. M. u. a. 1997. – *Wilhelm Liebhart* (Hrsg.): *König Ludwig I. von Bayern und seine Zeitgenossen*. Frankfurt a. M. u. a. 2003.

⁷ *Grenzüberschreitungen zwischen Altbayern und Schwaben: Geschichte, Politik und Kunst zu beiden Seiten des Lechs: Festschrift für Wilhelm Liebhart*. Herausgegeben von *Markus Würmseher* und *René Brugger*. Regensburg 2016.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Klaus Wolf, Universität Augsburg, Universitätsstr. 10, 86159 Augsburg

Die »Geschichts-Sammlung Laturell/Mooseder« und der Geschichtsverein Moosach

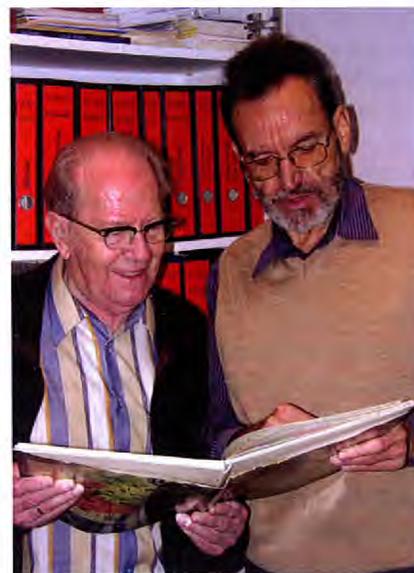
Von Achim Feldmann

Nur was man kennt und versteht, gehört einem tatsächlich und nur das kann man auch lieben. Es erscheint deshalb in der heutigen Zeit besonders wichtig zu sein, dem Menschen seine Umwelt näher zu bringen, Zusammenhänge seiner Umwelt aufzuzeigen und darzulegen, wie und warum unsere Umwelt zu ihrer heutigen Erscheinungsform gekommen ist. Dies soll auch zum Nachdenken anregen und damit dem Menschen neue konstruktive Wege weisen.¹

In den letzten Jahrzehnten ist die Geschichtspflege im Münchner Stadtteil Moosach wesentlich das Werk von zwei Enthusiasten gewesen: Georg Mooseder (1922–2008) und Volker D. Laturell (Jahrgang 1939). Die beiden haben sich im Jahr 1975 zusammengefunden, um gemeinsam ein Buch über die Geschichte von Moosach zu schreiben. So entstand das vielgelobte dreibändige Werk »Moosach – Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte eines Münchner Stadtteils«, erschienen zwischen 1980 und 1988. Von dieser grundlegenden Arbeit zehrt die Heimatforschung in Moosach bis heute. Beide haben in der Folgezeit auch eine Vielzahl historischer Beiträge im *AMPERLAND* veröffentlicht.

Die »Geschichts-Sammlung Laturell/Mooseder«

Daneben haben beide jedoch auch intensiv Material zur Geschichte des Dorfes und späteren Stadtteils gesammelt. Im Jahr 1994 beschlossen sie, das Material in einer gemeinsamen Sammlung zusammenzulegen. Von Anfang an war klar, dass keine Verwahranstalt gegründet werden sollte, denn Laturell und Mooseder hatten erkannt, dass die Erschließung und



Georg Mooseder und Volker D. Laturell im Jahre 2007
Foto: Hans-Ulrich Koop

Bewahrung der Vergangenheit Moosachs zur laufenden weiteren Dokumentation der Gegenwart verpflichtet. Ein Zeitungsbericht von heute über ein Ereignis von gestern ist morgen bereits Geschichte. Zurückliegende Ereignisse werden von denen, die sie erlebt haben, auch anders beurteilt als von jenen, die erst nach Jahren davon erfahren. Das zu sammelnde Mate-



Der erste Vorstand des neugegründeten Geschichtsvereins

Foto: Erich Nirschl

rial umfasst dabei nicht nur unzählige Zeitungsausschnitte, sondern beispielweise auch Stadtratsbeschlüsse, Einladungen, Plakate, Werbezettel, Programme, Festschriften, Pfarrbriefe, Jahresberichte, Infobroschüren und Pläne, insbesondere aber alte Fotografien.

Im Laufe ihrer Geschichtsforschung und beim Aufbau der »Geschichts-Sammlung« hatten die beiden außerdem die Erfahrung gemacht, dass die Mitbürger eher bereit sind, Zeugnisse und Dokumente der Vergangenheit sowie persönliche Unterlagen und Fotos einer entsprechenden Sammlung vor Ort zu geben, als sie einem weiter entfernten zentralen, jedoch für sie anonymen Archiv zu überlassen.

Nachdem die Sammlung mehrere Jahre lang von einem Raum zum anderen umziehen musste, konnte sie im Dezember 2002 endlich in einen Neubau in der Feldmochinger Straße 31 verbracht werden, in dem von Anfang an im Erdgeschoss Platz für die Sammlung vorgesehen war. Zwischenzeitlich hatte man sich auch auf vertragliche Regelungen zum Eigentum an der Sammlung und zur Vorgehensweise beim Ableben eines der Partner geeinigt. Dieser Fall trat leider mit dem Tod Georg Mooseder am 20. Mai 2008 ein, vier Tage vor seinem 86. Geburtstag. Danach gingen die Räume aufgrund seiner testamentarischen Verfügung in das Eigentum der von ihm 1998 gegründeten »Mooseder-Stiftung« über, die auch die anfallenden Miet-, Neben-, Unterhalts- und Bürokosten übernahm. Im März 2007 konnte man Erich Nirschl zur ehrenamtlichen Mitarbeit in der Sammlung gewinnen, im Herbst 2013 zusätzlich noch Dorit Stauber.

Was die Sammlung zu leisten vermag, zeigen neben den zur Geschichte Moosachs erschienenen Büchern auch die von Laturell und Mooseder bestückten oder selbst durchgeführten Ausstellungen, wie zuletzt vom 1. bis 13. Juli 2013 im Olympia-Einkaufszentrum anlässlich des Jubiläums »100 Jahre Eingemeindung Moosach 1913–2013«.

Die Gründung des Geschichtsvereins

Um diese wertvolle Sammlung auch langfristig und für die nächsten Generationen zu sichern, war klar, dass weitere jüngere Mitstreiter gefunden werden mussten – am besten in der Form eines Geschichtsvereins, der die Sammlung und die in

ihr enthaltenen historischen Informationen nicht nur verwaltet und pflegt, sondern auch selbst nutzen könnte. Volker D. Laturell regte daher die Gründung eines solchen Vereins an. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden: Am 23. November 2009 wurde im ehemaligen Moosacher Hofmarkschlössl die offizielle Gründung des »Geschichtsvereins Moosach e. V.« in die Wege geleitet. Der erste an diesem Tag gewählte Vorstand des Geschichtsvereins bestand aus Johanna Salzhuber (Vorsitzende), Veronika Linden (stellvertretende Vorsitzende) und Heinrich Roth (Kassier), hinzu kamen mehrere Beisitzer, die für die einzelnen »Ortsteile« zuständig sein sollten.

Vereinszweck des Geschichtsvereins ist laut Satzung (§ 2 Abs. 1) *die Erforschung und Dokumentierung der Geschichte und der Volkskultur des ehemaligen Dorfs, der Hofmark und der Gemeinde bzw. des heutigen Münchner Stadtteils Moosach mit seinen Ortsteilen Moosach, Hartmannshofen, Nederling, Borstei und Olympia-Pressstadt sowie der angrenzenden Siedlungsbereiche, soweit sie in historischem, kulturellem, volkskundlichem, baulichem oder sonst bedeutendem Zusammenhang mit Moosach stehen.* Außerdem arbeitet er zur Erfüllung seines Vereinszwecks mit der »Geschichts-Sammlung Laturell/Mooseder« zusammen (§ 2 Abs. 3).

Der erweiterte Vorstand des Geschichtsvereins tagt mehrmals im Jahr, um über Vorträge, Führungen, Veröffentlichungen oder sonstige Aktivitäten zu beraten. Für anstehende Projekte werden jeweils Arbeitskreise gebildet, die dann die Arbeit im Kleinen machen. Zum Jubiläum »100 Jahre Eingemeindung Moosach 1913–2013« organisierte der Geschichtsverein in Zusammenarbeit mit der »Geschichts-Sammlung Laturell/Mooseder« die große Ausstellung »Ein Dorf wird Münchner Stadtteil«, die vom 1. bis 13. Juli 2013 im Olympia-Einkaufszentrum (OEZ) aufgebaut war.

Veröffentlichungen

Im Herbst 2012 wurde anlässlich dieses Ereignisses auch ein Kalender für 2013 erarbeitet, in dem mehrere Themen aus der Geschichte Moosachs in Text und Bild behandelt wurden. Seit 2018 wird jedes Jahr ein Jahreskalender mit historischen Fotos des alten Moosach nebst kurzen Erläuterungstexten herausgegeben. 2014, 2015 und 2016 konnte auf der Grundlage der Vorarbeiten für die Ausstellung von 2013 eine Geschichte

Moosachs in drei Bänden herausgegeben werden. Sie vereint historische und aktuelle Abbildungen sowie den dazugehörigen Bildtext, der zusammenhängend die Entwicklung Moosachs von den Anfängen bis in die jüngste Vergangenheit bietet.

Neue Heimat in der VHS

Zusätzlich hat der Bezirksausschuss 10 (Moosach) mit Hilfe des städtischen Kulturreferats im Jahr 2013 erreicht, dass der Geschichtsverein in dem für eine Außenstelle der Münchner Volkshochschule vorgesehenen Gebäude Baubergerstraße 6a ausreichende Räumlichkeiten für die Unterbringung der Geschichts-Sammlung erhalten hat. Der Umzug der Sammlung fand im Herbst 2018 statt. In mehreren Rollregalen, die vom Geschichtsverein und der Mooseder-Stiftung finanziert worden sind, hat die große Sammlung jetzt ausreichend Platz gefunden und kann endlich auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Die Öffnungszeiten sind Dienstag 10–12 Uhr und Donnerstag 18–20 Uhr.

Veranstaltungen

Der Geschichtsverein hat in den letzten Jahren etwa drei bis vier Veranstaltungen pro Jahr angeboten, die er teilweise für die Mitglieder durchführte, überwiegend aber auch für das interessierte allgemeine Publikum öffnete. Darunter waren Vorträge, Führungen, Radlführungen, Filmvorführungen und Museumsbesuche. Vorträge wurden von Mitgliedern des Geschichtsvereins, aber auch von eingeladenen Referenten gehalten. Wichtige Vorträge fanden unter anderem zum Thema »Moosach im Nationalsozialismus« (2012), über »Zeitaktuelle Neubauprojekte und Architekturbeispiele aus Moosach« (2013), über den Alten Friedhof in Moosach und

über die Entstehung und Entwicklung der Olympia-Pressestadt (je 2015), über Kriegerdenkmäler in Moosach (2016), zum Thema »Drei Moosacher in China 1900/01« und »Protestanten in Moosach« (jeweils 2017) sowie zu »Revolution und Räterepublik in München 1918/19 – auch Moosach war betroffen« (2019) statt.

Führungen und Ausflüge

Für Mitglieder wurden mehrmals Führungen und Ausflüge organisiert, so etwa 2012 ins Stadtarchiv München, 2014 ins Bezirksmuseum Dachau, 2015 ins Museum der Firma Meiller, 2017 in die gleichnamige Gemeinde Moosach (Landkreis Ebersberg) und 2019 nach Lenggries und Hohenburg. Viel Anklang haben die öffentlichen Veranstaltungen »Moosacher Senioren erzählen« gefunden, die mehrmals im Pelkovenschlössl und im Hacklhaus organisiert (und teilweise auch gefilmt) wurden. Die meisten der für 2020 und 2021 geplanten Aktivitäten sind leider der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen, werden aber künftig digital oder in Präsenz stattfinden.

Jubiläen und eigene Zeitschrift

Als besondere Veranstaltung fand am 24. Juni 2015 im Pelkovenschlössl eine große Ehrung zum 40-jährigen Jubiläum der gemeinsamen Geschichtsarbeit von Laturell und Mooseder mit Grußworten mehrerer Heimatforscher der umliegenden Stadtbezirke und einem Festvortrag von Achim Feldmann statt. 2019 wurde bereits das zehnjährige Bestehen gefeiert, wiederum mit mehreren Vorträgen zu Themen aus der Moosacher Geschichte.

Seit 2018 gibt der Geschichtsverein eine eigene Zeitschrift im DIN-A4-Format heraus: die »Moosacher Geschichtsblätter«, die ein Mal pro Jahr auf jeweils etwa 60 bis 70 Seiten Interessantes und Wissenswertes aus der Geschichte des Stadtteils präsentieren.

Der Geschichtsverein hat zudem eine eigene Internet-Seite eingerichtet (www.geschichtsverein-moosach.de), auf der man sich über die Geschichte Moosachs und die Aktivitäten des Vereins unterrichten kann.

Anmerkungen:

¹ Gerhard Hanke: 20 Jahre Heimatzeitschrift Amperland. In: Amperland 20 (1984), S. 674.

Anschrift des Verfassers:

Achim Feldmann, Moosacher Geschichtsblätter, Baubergerstr. 6a, 80992 München

Heft 4 (2021)

Preis: € 5,-

Moosacher Geschichtsblätter

Berichte, Geschichten und Mitteilungen aus dem 10. Münchner Stadtbezirk



Titelbild des vierten Heftes der »Moosacher Geschichtsblätter« 2021